

Freitag, 31. Mai 2019

16:00

Begrüßung

16:15

Spurensuche: Lina Ramann – Klavierpädagogin, Musikschulgründerin, Liszt-Biografin



Prof. Linde Großmann lehrt seit 1992 an der UdK Berlin Klavier und Klaviermethodik und unterrichtet auch im Rahmen des Julius-Stern-Institutes der UdK Berlin. Zuvor war sie einige Jahre lang Assistentin an der Musikhochschule Franz Liszt in Weimar. Sie erhielt ihre erste musikalische Ausbildung in

Weimar bei Prof. Juliane Lerche und studierte dann an der Russischen Gnessin-Musikakademie in Moskau bei Maria Grinberg und Alexander Alexandrow. Weitere musikalische Impulse erhielt sie u. a. durch Kurse bei Bernard Ringeissen und Peter Feuchtwanger. Sie konzertierte solistisch und in verschiedenen kammermusikalischen Besetzungen, vor allem im Klavierduo. Teilweise stand zeitgenössische Musik im Mittelpunkt ihres Repertoires. Sie nahm in diesem Zusammenhang mehrfach an internationalen Festivals für zeitgenössische Musik teil. Außerdem veröffentlichte sie zahlreiche Schriften über die Geschichte und Methodik des Klavierspiels. Ihr besonderes Interesse gilt dabei der russischen Klavierpädagogik. Sie leitet Fortbildungskurse für Klavierpädagogen in Deutschland, Österreich und Litauen und ist häufig Jury-Mitglied bei „Jugend musiziert“ und anderen Wettbewerben. Schüler ihrer Klasse erhielten mehrfach Preise bei internationalen Jugend-Wettbewerben und bei „Jugend musiziert“. Seit vielen Jahren ist sie Mitglied im Vorstand der deutschen Sektion der EPTA (European Piano Teachers Association). Gegenwärtig ist sie Prodekanin der Fakultät Musik und seit November 2015 geschäftsführende Direktorin des Instituts für künstlerische Ausbildung Klavier der UdK Berlin.

17:00

Improvisieren als Begegnung von Mensch und Klang

Was für ein Spiel der Kräfte, welche Art von ganz spezieller Beziehung und daraus folgender Logik gehen beim künstlerischen Improvisieren vor sich? Welche Rolle spielt dabei, dass Improvisieren immer konkrete Begegnung, d.h. ein in Raum und Zeit be- und entstehendes Aufeinandertreffen von Mensch und Klang ist? Kommen die Töne zu Strukturen zusammen, nur weil wir musikalischen Logiken folgend es genauso wollen? Sind dafür Harmonie-, Melodie- und Rhythmuslehre oder Kompositionssysteme - Akkordfolgen, Skalen, Licks, Grooves, Ostinati, Tonsysteme, Reduktion usw.
- ausreichende Materialien und Logiken, um sinnvoll zu improvisieren?



Dr. Reinhard Gagel: Improvisierender Musiker (Piano, Moog Synthesizer), Ensembleleiter, Wanderer zwischen Medien und Musikstilen. Bildender Künstler (Malerei, Collage). Er entwickelt Konzertformate, Lecture Performances und ein eigenes Musiktheaterformat, die Offhandopera. Betrachtet das Improvisieren mit der Haltung eines Forschenden.

Er gibt Workshops, ist Autor und Herausgeber von Publikationen zu Improvisation, Redakteur der Fachzeitung *Improfil*, Lehrbeauftragter für Improvisation an der *Universität für Musik und Darstellende Kunst, Wien* und künstlerisch-wissenschaftlicher Mitarbeiter am *exploratorium berlin*, wo er den Arbeitsbereich Theorie, Forschung und Bibliothek betreut.
www.reinhard-gagel.de; www.exploratorium-berlin.de

Oder gibt es da nicht seltsame Unwägbarkeiten, Unschärfen, Ambivalenzen, Umwege, Erweiterungen? Herrscht für das Improvisieren grundsätzlich gar nicht das kompositionslogische, sondern ein ganz anderes Regime? Welche Rolle spielt der Körper, der dies alles leisten soll, welche Rolle die Beziehung selbst? Ich möchte das während des Improvisierens ganz spezielle Zusammenwirken von Musiker*innen mit den Klängen thematisieren, also erforschen, wie die Töne zusammen finden, wenn wir uns unter das *ästhetische Regime* der Klänge begeben.

18:30

**A E I O U
5 STRUKTURELLE IDEEN FÜR
MUSIKALISCHE ORGANISATION
AM KLAVIER**

Mit dieser Zusammenstellung von 5 Organisationsformen für die Improvisation, das Klavierüben generell oder auch das Komponieren, möchte C. M. Kitschen ein Konzept vorstellen, das sich eines Blickwinkels bedient, der vielleicht bisher viel zu selten im Übep Alltag zu finden ist.

Es handelt sich um das Verhältnis beider Hände im Zusammenspiel. Die 5 Konzepte, die sich leicht mithilfe der Vokale **A, E, I, O** und **U** merken lassen, bieten einen Leitfaden für ein inspirierendes Gedanken-Spiel, das Pädagogen und Übenden Möglichkeiten aufzeigt, die sie selbst verändern, weiterentwickeln und auf die jeweilige pianistische Situation zuschneiden können.

Annähernd jedes musikalische Phänomen lässt sich auf diese Art und Weise spielerisch variieren, um dem Hirn Anreize für eine flexible und phantasievolle Auseinandersetzung zu bieten.



Clemens Maria Kitschen
Staatlich geprüfter Musikerzieher, Studium an Dr. Hoch's Konservatorium in Frankfurt am Main, freiberuflicher Klavierlehrer, Kabarett pianist und Autor der bei Helbling erschienenen Reihe „Spiel mir das Lied vom Blatt“. Nach Beendigung seines Studiums setzte er sich intensiv

mit Jazz auseinander und arbeitete u.a. regelmäßig als Barpianist.

Das AEIOU-Konzept verfolgt er seit vielen Jahren und hat es in unterschiedlichsten Unterrichtssituationen mit Klavierschülern aller Altersstufen weiterentwickelt.

Momentan lernt er das Bandoneonspiel um das Gefühl für Frust und Freude des instrumentalen Lernens nicht zu verlieren und das Konzept auch hier im Selbstversuch auszuprobieren.

Foto: Sandra Mulhi

19:30

**Fancy for two to play. Fantasie(n) für
Klavier zu vier Händen**

Thomas Tomkins (1572-1656):
Fancy [Fantasie] for two to play

Franz Schubert (1797-1828):
Fantasie in f-Moll D. 940, op. 103

Maurice Ravel (1875-1937):
La valse
(Bearbeitung von L. Garban für Klavier
zu vier Händen)

Claude Debussy (1862-1918):
Six épigraphes antiques

Maurice Ravel (1875-1937):
Rapsodie Espagnole



Duo Jost Costa

Raffinierte Virtuosität, Klangsinnlichkeit und eine Vorliebe für außergewöhnliche Programme zeichnen das von den Pianisten Yseult Jost und Domingos Costa 2006 gegründete Duo aus.

Nach ihrem Solo Studium in Stuttgart (Prof. Rieger), Basel (Prof. Oetiker) und Detmold (Prof. Bavouzet), studierten sie in der Meisterklasse von Prof. Hans-Peter Stenzl und schlossen 2013 mit dem Master für Klavierduo ab.

Gewinner des Grieg Wettbewerbs für Klavierduo in Oslo, (Hauptpreis und 3 Sonderpreise unter anderem für die Interpretation zeitgenössischer Musik) war das Duo zu Gast beim Beethovenfest in Bonn, Festival En Blanco y Negro in Mexico City, Casa da Musica Porto (PT), Festival Zingster Klaviertage, dem Gesellschaftshaus Magdeburg, Palazzo Albrizzi Venedig (IT), Festival Camino al Tagliamento (IT), Festival International de Musique de Besançon (FR), im Stravinski Auditorium Montreux (CH), im Theaterhaus Stuttgart, in dem Theater TAPS Strasbourg (FR), in der Maison Heinrich Heine Paris, den Staatstheatern von Montbéliard, Besançon, Dôle (FR), im Wilhelma Theater Stuttgart, im Consol Theater und dem Klangraum Flora Gelsenkirchen in der Norwegian Academy of Musik Oslo (NO), der Schowburg Almere (H), beim Internationalen Festival in Schwäbisch Gmünd, im Landesmuseum "Fruchtkasten" Stuttgart, unter anderen. Als neugierige leidenschaftliche Musiker haben Yseult Jost und Domingos Costa diverse Veranstaltungen konzipiert in denen Musik und Tanz, Musik und Dichtung, oder Musik und Malerei aufeinander treffen. Zutiefst überzeugt von der Kraft der Musik in der Gesellschaft haben sie Konzerte in sozialen Einrichtungen und in Gefängnissen wie Stammheim und Heimsheim gespielt. Angeregt durch die Klangsinnlichkeit, Virtuosität und dem telepathischen Zusammenspiel des Duos Jost Costa, haben zeitgenössische Komponisten neue Werke für das Duo geschaffen und ihm gewidmet, unter ihnen: John Palmer (UK), Paulo Bastos (PT), Daniel Basomba (ES), Nicolas Jacquot (FR), Theo Herbst (ZA), Riccardo Vaglini (IT), Michael Walter (DE). Seit 2016 vergibt das Duo Jost Costa Aufträge an junge Choreografen. So entstanden einige Neu - Inszenierungen großer Meisterwerke des 20. Jahrhunderts für die originalen Klavierduofassungen und Tanz, unter anderem eine neue Choreographie des Sacre du Printemps von Igor Strawinsky, Parade von Erik Satie, und die Création du Monde von Darius Milhaud.

Die Aufführungen wurden von Publikum und Kritik mit Begeisterung aufgenommen.

Ab dem Herbst 2016 entwickelt das Duo in Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum Württemberg und der Stadt Stuttgart eine Reihe von Kinderkonzerten, die bereits 2000 Grundschulkinder im Großraum Stuttgart den Besuch eines klassischen Konzerts ermöglichte.

Samstag, 1. Juni 2019

09:30

Fit für Musik – musikerspezifisches Aufwärmen

Der eigene Körper ist das eigentliche Musikinstrument, ihn gilt es zu pflegen, in seinen Funktionen zu erhalten und zu stärken. Im Bereich

Musikergesundheit und Körperarbeit wird die Verbesserung der körperlichen Voraussetzungen zum Musizieren mit dem Ziel der aktiven Prävention von körperlichen Problemen vermittelt. Das Bewusstsein soll sensibilisiert werden, wozu Aspekte wie Körperwahrnehmung, Körperhaltung, Atmung sowie Muskelspannung und –



Dr. Henriette Gärtner, Konzertpianistin, Bewegungswissenschaftlerin und Dozentin internationaler Meisterkurse, ist Absolventin der Accademia Pianistica Incontri col Maestro, Imola / Italien und der Universität Konstanz. Sie kann auf eine umfassende 35-jährige internationale Konzerttätigkeit zurückblicken und war selbst erfolgreiche Sportlerin. Ihre wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Musikergesundheit und Methodik (visuelles feedback) wurde mit dem Award

entspannung von großer Bedeutung sind. Diese sollen durch die speziellen Körperübungen bewusst gemacht und somit die **Prävention** unterstrichen werden (**Musikphysiologie**). Die Interpretation und die Gesundheit der Musiker* sollen im Gleichgewicht stehen, denn nur ein gesunder Körper kann einem Musiker die Basis bieten, welche er braucht, um ein Leben lang Höchstleistungen hervorzubringen. Das **Ziel** ist es, Musiker zu befähigen, so mit ihrem Körper umzugehen, dass sie ein Leben lang mit Spaß und schmerzfrei musizieren können. Dieser Wunsch kommt nicht von ungefähr. Musiker-Mediziner berichten in der Fachliteratur über zunehmende Erkrankungszahlen, vor allem des Bewegungsapparates der Musiker.

* Die Formulierung gilt jeweils für beide Geschlechter

of Art in Science ausgezeichnet. Nach dem Motto „*Der Körper ist mein erstes Instrument, das Klavier mein zweites*“ bilden Musik und Sport für sie keine Gegensätze, sondern eine Einheit.
www.henriette-gaertner.com

10:00

Das Wohltemperierte Klavier – ein musikalisches Bibelbilderbuch? – Yavorskys fantastische Suche nach dem verlorenen Sinn

Boleslav Yavorsky arbeitete von 1897 bis zu seinem Tode im Jahre 1942 an einem Konzept, in dem er jedem Präludium und jeder Fuge des Wohltemperierten Klaviers ein biblisches Sujet zuordnete, das WTK in biblische Zyklen unterteilte und ihm damit einen einheitlichen und übergeordneten Sinn gab. Das Ziel dieses Vortrages besteht einerseits darin, diese Möglichkeit einer künstlerischen Arbeitshypothese vorzustellen, andererseits aber Yavorskys Deutungen und Querverweise auch kritisch zu hinterfragen.



Der 1989 in Kasachstan geborene Pianist **Wilhelm Matanz** begann seine ersten musikalischen Schritte im Alter von 12 Jahren an der Kreismusikschule C.P.E. Bach in

Döbeln im Fach Klavier und Akkordeon. An der Hochschule für Musik Nürnberg absolvierte er die Studiengänge Diplom Musikpädagogik, Diplom Konzertsolist, Master Konzertsolist und Master Musikpädagogik, u.a. bei Bernhard Endres, Ingeborg Schmidt-Noll und Prof. Ulrich Hench. Als Tutor für Allgemeine Musiklehre, Gehörbildung, Kadenzspiel, Analyse und Kontrapunkt betreute er Studierende bei Aufnahme- und Abschlussprüfungen. Wilhelm Matanz nahm erfolgreich an zahlreichen Wettbewerben teil, wie zum Beispiel: Bad Sulzaer Musiktage, „Jugend musiziert“, Nationaler Bach-Wettbewerb Köthen, Carl-Schroeder-Wettbewerb Sondershausen, Internationaler Schubert-LiedDuo-Wettbewerb Dortmund. Meisterkurse bei Arkadi Zenzipér, Wolfram Schmitt-Leonardy, Andreas Staier, Gerrit Zitterbart, Felix Gottlieb, Jacques Rouvier, Lilya Zilberstein, Tatjana Werkina, Siegfried Mauser, Pädagogikseminare bei Linde Großmann, Christian Pohl, Laurent Boulet sowie die regelmäßige Teilnahme an Kongressen der „European Piano Teachers Association“ und des „Saarbrücker Gesprächskreises zur Klaviermethodik“ vervollständigen seine Ausbildung. Seit 2017 studiert er im Studiengang Master Vokalkorrepetition bei Holger Berndsen, besucht die Liedklasse bei Prof. Marcelo Amaral und ist sowohl in Solo- als auch in Liederabenden pianistisch aktiv. Seit dem Wintersemester 2018 unterrichtet er als Lehrbeauftragter für Pflichtfach Klavier an der Hochschule für Musik Nürnberg.

10:45

**Oft gehört... immer gut gespielt?
Mozarts Fantasie d-Moll KV 397 im
Klavierunterricht**



Aloisius Groß hat an der Musikhochschule des Saarlandes zunächst Schulmusik und Instrumentalpädagogik studiert. Daran anschließend folgte ein Aufbaustudium im Fach Klavier mit Konzertexamen. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Klavierlehrer an der Musikschule

Hamm/Westfalen arbeitete er 20 Jahre in verschiedenen Führungspositionen an der Musikschule Bochum. Seit 2010 leitet er die Fachgruppe Tasteninstrumente an der Clara-Schumann-Musikschule Düsseldorf sowie den Fachbereich Musik an der Volkshochschule Düsseldorf. Aloisius Groß konzertiert regelmäßig im Duo mit Violoncello, ist aber auch solistisch tätig: Zwischen 2009 und 2016 hat alle 32 Klaviersonaten Ludwig van Beethovens in einem Konzertzyklus gespielt.

12:00

„Die Aura des musikalischen Zeichens, Hintergrundschwingungen und Weitungen“ dargelegt an meinen Kompositionen „musica minima“ ür Klaver und einiger ausgewählter Stücke aus dem Zyklus „OT – Stücke für Klavier“



Prof. Volker Blumenthaler, geb. 1951 in Mannheim, lehrte von 1992 bis 2016 Komposition und Musiktheorie an der Hochschule für Musik Nürnberg, Honorarprofessur seit 2014. Zahlreiche Rundfunkvorträge über Neue Musik, Gastvorlesungen und Kurse in Taiwan (National Institut of

the Arts in Taipeh, TMC International Music Camp Taipeh) und USA (Harvard University, University of New Mexico). Schwerpunkte seiner Kompositionen sind Kammermusik, Vokalkompositionen und Kammeroper. Stipendien: 1982 Deutsche Akademie Villa Massimo/Rom, 1987 Bernd-Alois-Zimmermann-Stipendium der Stadt Köln. Kompositionspreise: 1982 Stuttgart, 1987 Genf. 2000 erschien das Buch „STREIFZÜGE - Kommentare zu Neuer Musik“ (PFAU-Verlag Saarbrücken), zahlreiche Veröffentlichungen auf CD, langjährige Zusammenarbeit mit dem Ensemble Phorminx, dem Klangkonzepte Ensemble Nürnberg und dem Asian Art Ensemble Berlin. Darüberhinaus seit Jahren fotografische Zusammenarbeit mit dem Frankfurter Schriftsteller Otto Winzen. Weitere Informationen: www.volker-blumenthaler.de
Foto: Heike Melchior



Uta Walther wurde in Eisleben (Sachsen-Anhalt) geboren und erhielt ihre pianistische Ausbildung an der Hochschule für Musik "Franz Liszt" in Weimar bei Helmut Heß. Nach dem Künstlerischen Diplom setzte sie ihr Studium bei Alfons Kontarsky am Salzburger "Mozarteum" fort. 1997

erwarb sie dort das Konzertdiplom als "Magistra artium". Internationale Meisterklassen besuchte sie u. a. bei Lazar Berman, Bernard Ringeissen, Jan Wijn und Rolf-Dieter Arens. Uta Walther erhielt Preise bei mehreren Wettbewerben, u. a. den 1. Preis (Franz-Liszt-Jugendpreis) beim 1. Nationalen Klavierwettbewerb „Franz Liszt“ der damaligen DDR. Außerdem wurde sie mit Stipendien ausgezeichnet. Schon früh trat sie als Liszt-Interpretin auf. Als Solistin, Kammermusikerin und Liedbegleiterin konzertiert sie in vielen Ländern Europas, u. a. spielte sie in der Royal Academy of Music London und beim "Internationalen Klaviermarathon" im Auditorio Nacional Madrid. Unter ihren zahlreichen Rundfunk- und CD-Aufnahmen befinden sich mehrere Ersteinspielungen.

Das Repertoire Uta Walthers enthält Werke aller Stilepochen seit dem Barock, besonderes Augenmerk richtet sie auf Kompositionen des 20. und 21. Jahrhunderts; etliche Uraufführungen von Werken der Komponisten Vivienne Olive, Werner Heider, Burkhardt Söll, Volker Blumenthaler, Jörg Widmann und Jens Klimek beweisen ihre besondere Affinität zur Neuen Musik. Das Klavierspiel Uta Walthers ist gekennzeichnet durch brillante Technik und eine extreme stilistische Wandlungsfähigkeit, die es ihr ermöglicht, Kompositionen unterschiedlichster Stil- und Ausdrucksbereiche fesselnd und überzeugend zu interpretieren.

Seit 1999 ist Uta Walther Lehrbeauftragte für Klavier an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und seit September 2013 Klavierpädagogin am musischen Zweig der Johann-Pachelbel-Realschule in Nürnberg. Bei Chorleitungslehrgängen des Fränkischen Sängerbundes unterrichtet sie Chorpraktisches Klavierspiel. Außerdem war sie zwölf Jahre lang beim Windsbacher Knabenchor tätig. 2015 war Uta Walther Jurymitglied für die "Composer in Residence" - Auswahl des Internationalen Arbeitskreises "Frau und Musik" in Frankfurt/Main.

Als Autorin verfasste sie u.a. einen Aufsatz über die Klaviermusik von Helmut Bieler, welcher in Band 58 der Reihe "Komponisten in Bayern" erschien. (Text: Prof. Dr. Ludwig Striegel)

www.uta-walther.de

Foto: Hilda Lobinger

15:00

„Für Hund und Katz ist auch noch Platz“ – Tiere in Lehrwerken und Unterrichtsmaterialien für den Klavierunterricht. Eine lern- und entwicklungspsychologische Umschau

In Unterrichtsmaterialien und Lehrwerken für den Klavierunterricht mit Kindern finden sich nicht selten Tierfiguren, Lieder und Themen, die sich mit Tieren befassen. Im Vortrag werden folgende Fragen thematisiert: Warum ist das so? Welche Funktionen haben Tiere im Prozess des Musizierenlernens aus entwicklungs- und lernpsychologischer Perspektive? Inwiefern muss dies kritisch reflektiert werden, um allen direkt oder indirekt am Unterrichtsprozess Beteiligten sowie der Musik selbst gerecht zu werden?



Renate Reitinger studierte Klavier, Elementare Musikpädagogik, Erziehungswissenschaften und systematische Musikwissenschaft und promovierte in Musikpädagogik zum Thema „Kompositionen von Kindern als Ausdruck ihres musikalischen Vorstellungsvermögens“. Bevor sie 2005 die Professur für Musikpädagogik an der Hochschule für Musik Nürnberg erhielt, war sie als

Lehrkraft in Musikschule und Schule tätig. Von 2008-2017 bekleidete sie das Amt der Vizepräsidentin der Hochschule für Musik Nürnberg.

15.45

Kompositionen von Kindern: Schöpferisches Verhalten am Klavier

In über 30 Jahren Lehrtätigkeit habe ich hunderte von Kompositionen von Kindern im Klavierunterricht gesammelt. Eine Analyse dieser kleinen Werke und ein Blick in deren Entstehungsprozesse können den Klavierpädagogen Handlungsmöglichkeiten anbieten.



Marilia Patricio Marilia Patricio studierte Musik-Hauptfach Klavier und Musikpädagogik in ihrer Heimat Brasilien. In den USA machte sie ein Master's Degree in Piano Pedagogy an der Texas Christian University, das sie mit einer Arbeit mit dem Titel "Children's Compositions: a Teaching Experience" abschloss und

sammelte erste Unterrichtserfahrungen.

Seit 1988 lebt sie mit ihrer Familie in Köln, wo sie als Kirchenmusikerin und Klavierpädagogin tätig ist. Über 20 Jahre unterrichtete sie an der Jugendkunstschule Köln Klavier und Musikalische Früherziehung. In Brasilien und in den USA gab sie mehrmals Workshops für Klavierlehrer, mehrere Jahre leitete sie ein Weiterbildungsprogramm in Musikalischer Früherziehung für Erzieherinnen und EMP-Lehrkräfte beim KiK-Kölner Institut für Kulturarbeit und Weiterbildung.

Bei der EPTA Deutschland hat sie mehrmals referiert: über brasilianische Klaviermusik für den Unterricht, Filmmusik, Vierhändige Unterrichtsliteratur u.a. Über Kompositionen von Kindern hat sie schon 2008 in Potsdam und bei der International EPTA Conference in Luzern in 2011 referiert.

17:00

FORUM Kinder-Kompositionen von SchülerInnen von EPTA- Seminarteilnehmenden

Zwei Jahre nach dem letzten Kompositionsforum der EPTA in Essen, bei dem Seminarteilnehmende Gelegenheit hatten, ihre eigenen, für den Unterrichtsalltag geeigneten Kompositionen vorzustellen, soll das diesjährige Seminar in Nürnberg Interessierten nach vorheriger Anmeldung die Möglichkeit bieten, Werke von (minderjährigen) SchülerInnen zu präsentieren, die unter ihrer pädagogischen Anleitung entstanden sind. Neben der klanglichen Demonstration in beliebiger Form sind einige erläuternde Worte zur Musik, zu ihrer Entstehung und zum jeweiligen Komponierenden erwünscht. Umrahmt wird das Forum von zwei Beiträgen, die das Komponieren mit Kindern und Jugendlichen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten.

Wenn Sie Kompositionen Ihrer SchülerInnen vorstellen möchten, melden Sie sich bis 15. Mai 2019 bei anmeldung@epta-deutschland.de

18:00

Komponieren im Klavierunterricht

Auf dem EPTA-Kongress 2018 in *Düsseldorf* wurde die junge Disziplin der Kompositionspädagogik vorgestellt. Mit Hinweis auf den VdM-Lehrplan „Musiktheorie und Komposition“ wurde angeregt, auch im Instrumentalunterricht von Anfang an Gestaltungsarbeit durchzuführen, um Lerninhalte zu vertiefen und abzusichern. Nun sollen weitere Schritte in Richtung einer Unterrichtspraxis getan werden, in der – angebunden an instrumentalpädagogische Inhalte – komponiert wird. Dazu wird die Planung und Durchführung solchen Unterrichts thematisiert, Unterricht präsentiert bzw. unterrichtet und das Gesehene reflektiert.



Prof. Matthias Schlotfeldt Studium in instrumentaler und elektronischer Komposition, Musiktheorie und Gitarre. 1. Preise in internationalen Kompositionswettbewerben. Seit 2005 Professor für Musiktheorie mit den Schwerpunkten Didaktik, Improvisation und zeitgenössische Musik an der Folkwang Universität der Künste; Beauftragter der Studiengänge Musikpädagogik; seit 2013

Prorektor für Studium und Lehre. Kompositionspädagogische Projekte mit Studierenden an Schulen sowie in Kooperation mit der Philharmonie Essen, den Duisburger Philharmonikern und Bochumer Symphonikern; Durchführung von Lehrerfortbildungen. Leitung der Weikersheimer Gespräche zur Kompositionspädagogik zusammen mit Philipp Vandr . Diverse

Sonntag, 2. Juni 2019

09:30

Fit für Musik

(siehe Samstag, 1. Juni 2019)

10:00

Interessenvertretung, fantasievoll und kenntnisreich

In der EPTA ist der Wunsch geäußert worden, über Möglichkeiten der berufständischen Interessenvertretung zu reden. Auf welchen Ebenen und mit welchen Akteuren hier Handlungsmöglichkeiten geschaffen werden können, dafür soll der der Vortrag einen Überblick geben. Gerade weil den Musikern die unmittelbare Durchsetzungsmacht eines Lokomotivführers nicht zu Gebote steht, ist Fantasie gefragt. Und im Idealfall ein Kenntnisreichtum, wie ihn Walter Benjamin beschreibt:

Meinungen sind für den Riesenapparat des gesellschaftlichen Lebens, was Öl für Maschinen: man stellt sich nicht vor eine Turbine und übergießt sie mit Maschinenöl. Man spritzt ein wenig davon in verborgene Niete und Fugen, die man kennen muß.



Andreas Eschen studierte an der Freien Universität Berlin Germanistik und ev. Theologie, legte das Magister-Examen mit Auszeichnung ab. Er studierte dann an der damaligen HdK Berlin (heute UdK) bei Frau Prof. Schmetstorff Musik und legte die Staatliche Musiklehrerprüfung (SMP) im Fach Klavier ab.

Er gibt Improvisationskonzerte, am liebsten gemeinsam mit anderen improvisierenden Musikern, u.a. mit Natalia Sidler, mit Thomas Schließner-Schwarz und Felicitas Scharstein-Eickelberg. Lehrer und Schüler der Leo Kestenberg Musikschule lädt er zu offenen Improvisationsveranstaltungen mit verschiedenen Instrumenten ein.

In der Musikschule und der Landesmusikakademie hat er Fortbildungsveranstaltungen zur Klavierimprovisation durchgeführt. Er hat an Unterrichtswerken von Prof. Herbert Wiedemann mitgewirkt. Seit 1991 unterrichtet er mit Lehraufträgen für Improvisation und schulpraktisches Klavierspiel an der UdK Berlin.

Als Lehrervertreter und Mitglied im Fachgruppenvorstand Musik der Gewerkschaft hat er an der Interessenvertretung der Lehrer und der konzeptionellen Weiterentwicklung der Musikschulen mitgewirkt. Er hat in vielen Gremien (Musikschulbeirat, Strukturkommission, AG Qualitätsindikatoren) die Entwicklung der Musikschulen mitgestaltet.

Aus dieser Arbeit erwuchs die Beschäftigung mit der Geschichte der Musikschulen und das Interesse an Leo Kestenberg.

Andreas Eschen schlug vor, die Musikschule Tempelhof-Schöneberg in Leo Kestenberg Musikschule zu benennen, und bereitete 2005 zu dem Kestenbergprojekt der UdK und der LKMS die Ausstellung vor, die derzeit im Haus am Kleistpark zu sehen ist. Er ist Gründungsmittglied der [Internationalen Leo-Kestenberg-Gesellschaft](#) und deren stellvertretender Vorsitzender.

In der deutschen Sektion der Europäischen Klavierlehrer-Vereinigung [EPTA](#) ist er als Präsidiumsmitglied tätig.

10:45

Jedes Kind lebt Fantasie – im Übehaus Kay in Essen erklingt sie



Matthias Rietschel

www.uebehaus.de

<http://www.orgelverbund-westfalen.de/index.php/77-zuhoeren-laesst-sich-neu-lernen>

12:00

Klavier-Recital „Fantasien“

Studierende der Klasse Prof. Wolfgang Manz, Hochschule für Musik Nürnberg